

Buchbesprechungen und Buchanzeigen

BIBELATLANTEN

Th. FITZNER (Hrsg.): *Länder der Bibel. Archäologisch-historischer Satelliten-Atlas. Standard-Ausgabe* / *The Holy Land Satellite Atlas. Volume 1. Terrain Recognition*. Bad Boll / Nicosia 1999. Verlag Biblisches Land / Röhr Productions;

Th. FITZNER (Hrsg.): *Länder der Bibel. Archäologisch-historischer Satelliten-Atlas. Sudien-Ausgabe* (Titel des Einschlags) / *Satelliten-Atlas des Heiligen Landes. Band 2. Die Regionen* (Titel des Innentextes). Bad Boll / Nicosia. Verlag Biblisches Land Bad Boll / Röhr Productions;

Th. STAUBLI: *Biblische Welten. Ein Bildatlas*. Stuttgart 2000. Deutsche Bibelgesellschaft;

S. MITTMANN / G. SCHMITT (Hrsg.): *Tübinger Bibelatlas / Tübingen Bible Atlas*. Stuttgart 2001. Deutsche Bibelgesellschaft.

In den Jahren 1999 bis 2001 erschienen mehrere neue Bibelatlanten, die sich an unterschiedliche Adressatenkreise richten und hier vorgestellt werden sollen.¹

Die technischen Möglichkeiten der Gegenwart zeigen die beiden Bände des Satellitenatlans auf. Bd. 1, der in Deutschland als „Standard-Ausgabe“ ausgeliefert wird, ist allerdings in englisch verfasst. Die einführenden Überblicksartikel, die von A. Mazar (kanaanitische Periode), E. Stern (Eisenzeit) und Y. Tsafir (von der hellenistischen Periode bis Bar Kochba) verfasst wurden und denen recht ansprechende Photos von Kleinfunden aus dieser Zeit beigegeben sind, werden in deutscher Übersetzung in gehefteter Form beigegeben. Die Beschreibung der Bilder und der Karten ist jedoch durchweg in englisch, was für heutige Leserinnen und Leser eigentlich kein Problem mehr sein sollte. Höchst unpraktisch ist jedoch, dass die Höhenangaben in Fuß festgehalten sind und es daher erst einer umständlichen Umrechnung bedarf.

Bei den Karten handelt es sich um bearbeitete Luftbildaufnahmen. Für die Darstellung wurde bei den Überblickskarten der Maßstab 1:650.000 verwendet, so dass auf dem Nordblatt das Gebiet von Damaskus bis Beerscheba, auf dem Südblatt dagegen das Gebiet von Sichem bis Elat wiedergegeben ist. Dank des eingezeichneten Koordinatensystems lassen sich die Karten leicht mit den üblichen Kartensätzen Palästinas verglei-

¹ Nicht mit aufgenommen ist der Bibelatlas des Vf.s, der gleichfalls in dem angegebenen Zeitraum erschien: W. Zwickel, Calwer Bibelatlas (Stuttgart 2000). Er enthält neben 16 chronologisch ausgerichteten Farbkarten, in denen alle nach Meinung des Vf.s lokalisierbaren Orte der Bibel eingetragen wurden, eine Karte zu den wichtigsten archäologischen Karten in Palästina, eine Zusammenstellung der Längs- und Querschnitte durch das Land und ein Ortsnamenregister mit über 1500 Ortsnamen, wobei jeweils neben dem biblischen Namen der heutige (arabische) Ortsname, die Koordinaten nach dem Palästine-Grid und die Karten, auf denen der jeweilige Ort verzeichnet ist, angegeben sind.

chen. Etwas verwirrend ist auf den ersten Blick, dass für die kartographische Darstellung der Höhen nicht nur die üblichen Grün- und Brauntöne verwendet wurden, sondern auch Lila- und Blautöne. Einzelne Regionen werden dann besonders herausgegriffen und im Maßstab 1 : 275.000 vergrößert dargestellt. Diesen Karten sind dann ansprechende Landschafts- und Luftbildaufnahmen beigegeben, die einen guten Eindruck von der Landschaftsstruktur vermitteln. Ein letzter Teil enthält noch einmal detailliertere Luftbildaufnahmen im Maßstab 1 : 100.000 (Israel) bzw. 1 : 150.000 (Jordanien) sowie zwei Luftbildaufnahmen Jerusalems (Altstadt und Tempelplatz).

Der zweite Band, der als „Studien-Ausgabe“ bezeichnet wird, basiert zu einem großen Teil auf einem anderen bereits in Deutschland publizierten Buch von R. Cleave²; der Text ist daher in deutsch. Gegenüber der Standardausgabe ist die Zahl der Luft- und Landschaftsbilder in diesem Band viel reichhaltiger. Einen gewissen Schwerpunkt bilden dabei die Luftaufnahmen von archäologischen Stätten. Den Bildern werden jeweils Texte zu der historischen Bedeutung der Ortslage beigegeben. Die Texte entsprechen jedoch nicht dem derzeitigen wissenschaftlichen Kenntnisstand und sind manchmal unreflektiert-biblizistisch. So findet man beispielsweise ein wunderschönes Luftbild der frühbronzezeitlichen Ausgrabungen in Ai. Wie die Ausgrabungen ansonsten ergaben, war dieser Ort während der Mittel- und Spätbronzezeit unbesiedelt und wurde erst in der frühen Eisenzeit wieder bewohnt. Im zugehörigen Text liest man nun folgenden biblisch-historischen Überblick: „Nach seinem Sieg bei Jericho griff Josua die Städte des Berglandes an. Sein erstes Ziel war das 18 km westlich von Jericho und 15 km nördlich von Jerusalem gelegene Ai, das zur ersten Verteidigungslinie des Berglandes gegen Angriffe aus dem Jordantal gehörte.“ Kein Wort fällt zu der archäologischen Erkenntnis, dass Ai in der fraglichen Zeit erst neu besiedelt wurde, also eine Neugründung der sog. „Landnahmezeit“ darstellt. Neu an diesem Band ist jetzt, dass die Satellitenbilder in Schrägsicht wiedergegeben werden und dadurch viel plastischer wirken.

Die Bände werden vor allem jene Israelbesucher ansprechen, die sich besonders für die Landschaft interessieren. Beide Bände laden zum Blättern ein. Die Satellitenbilder ermöglichen eine neue Kenntnis des Landes, die beigegebenen Luftbilder aus Flugzeugen ermöglichen manchen Blickwinkel, den selbst erfahrene Israeltouristen bisher nicht kannten. Obwohl eine ganze Reihe biblischer Orte eingezeichnet sind, eignen sich die beiden Bände aber kaum für eine wissenschaftliche Arbeit im Rahmen einer Geschichte Israels. Hierzu sind zu wenige Orte eingezeichnet, historische Grenzverläufe fehlen völlig. Wer jedoch speziellere Kenntnisse über die Landschaftsstruktur erhalten will oder die besondere Lage eines Ortes in seiner regionalen Verankerung wissen will, wird auf die beiden Bände immer wieder gerne zurückgreifen. Besonders für den Schulunterricht dürfte die geplante CD-ROM-Ausgabe von großer Bedeutung sein, da den Schülerinnen und Schülern so die Landschaft der biblischen Welt anschaulich nahegebracht werden kann. Auch für universitäre Lehrveranstaltungen bieten die Luft- und Satellitenbilder vielfache Einsatzmöglichkeiten. Von besonderer Bedeutung ist vor allem, dass die Luftbilder schon älter sind und damit den Stand der Besiedlung vor dem immensen Anstieg der letzten 10 Jahre wiedergeben.

Von der Aufmachung her ganz anders ist der Bibelatlas, der von Thomas Staubli unter Mitarbeit der Kollegen des biblischen Instituts in Fribourg herausgegeben worden ist. Grundgerüst dieses Atlas sind die Karten der Lutherbibel, die von dem Verfasser stark

² R. Cleave, Das Land der Bibel erleben. Eine faszinierende Bildreise aus noch nie gesehener Perspektive (Stuttgart-Neuhausen 1992).

bearbeitet wurden. Insgesamt 40 Karten, die auf der Basis dieser weit verbreiteten Grundlagen fußen, finden sich in dem Atlas in immer wieder neuen Konstellationen und Bearbeitungen. So entsteht eine höchst informative Darstellung der Geschichte Israels mit Hilfe der Archäologie. Beigegeben sind den Karten jeweils eine Vielzahl von Abbildungen antiker Fundstätten und Funde. Somit wird ein kulturgeschichtlicher Überblick von der Erzelterzeit bis in die Epoche des 1. Jh.s n. Chr. vermittelt. Für den Fachmann / die Fachfrau ist dabei nicht zu übersehen, dass die Kulturgeschichte dabei in einer Fribourger Sicht vermittelt wird: Die Abbildungen von Siegeln und anderen Gegenständen der Ikonographie überwiegen doch deutlich, vielfach wurde (verständlicherweise) auf Gegenstände aus der Sammlung in Fribourg zurückgegriffen. Auffallend wenig Berücksichtigung findet das Land selbst. Die Karten dienen zur Verdeutlichung einer geschichtlichen Periode, es wird aber kaum versucht, geographische Eigenarten siedlungsgehistorisch und kulturgeschichtlich zu deuten. Die vielfältige Gestaltung der einzelnen Seiten – zum Königreich Juda (S. 28f.) finden sich allein 7 verschiedene Darstellungsformen und -farben – lädt zum Blättern und selektiven Lesen ein, die bunten Bilder sind sicherlich für Laien eine höchst anregende Informationsquelle. Hier wurde konsequent versucht, die Kulturgeschichte des Landes in kleinen „Happen“ im Sinne von Appetitanregern darzustellen. Der kleine Band wird durch ein Register mit rund 1300 Einträgen erschlossen. Bei einem Band von gerade einmal 44 Textseiten macht diese Zahl deutlich, wie umfassend, aber auch wie kurz die einzelnen Abschnitte sind. Es ist ein Buch für interessierte Laien, die blättern und schmökern wollen, und es belehrt dabei in unmerklicher Weise höchst sachkundig.

Mit dem Tübinger Bibelatlas, hrsg. von S. Mittmann und G. Schmitt, liegt nun auch wieder ein Atlas vor, der strengsten wissenschaftlichen Anforderungen genügt. Das letzte derartige Projekt stellt der Bibelatlas von H. Guthe aus dem Jahre 1926 dar. Die archäologische, aber auch die historisch-topographische Forschung hat sich seitdem erheblich weiterentwickelt. Als 1969 das großangelegte Projekt des „Tübinger Atlas des Vorderen Orients (TAVO)“ gegründet wurde, das bis 1992 von der DFG finanziert wurde, war es ein erklärtes Ziel, den inzwischen in die Jahre gekommenen Band von Guthe zu ersetzen. Das TAVO-Projekt wurde 1992 abgeschlossen und kann auf eine umfangreiche und erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken. Neben immerhin 295 Einzelkarten zu geographischen und historischen Themen erschienen auch weit über 100 Monographien, die im Umfeld dieses Projektes entstanden sind. Die für die Bibelwissenschaft wichtigen Einzelblätter waren bislang in der Regel nur Spezialisten zugänglich, da sich nur wenige Forschungseinrichtungen die teuren Einzelkarten und die entsprechenden Monographien leisten konnten. Mit erheblicher finanzieller Unterstützung zahlreicher Landeskirchen wurde es jetzt möglich, einen großen Teil der für die Exegese relevanten Karten in einem Band zu einem äußerst günstigen Preis abzdrukken. Die Karten sind dabei jeweils gedrittelt und ausklappbar. Die ursprünglich beim alten „Guthe“ gewählte Bindung war sicherlich praktischer und platzsparender, ließ sich aber heute nicht mehr kostengünstig durchführen. Der Betrachter, der die Karten sehen will, blickt so erst einmal nur auf die Überschrift der Karte und muss sie dann ausklappen, wobei der Platzbedarf hierfür größer als bei einer Bindung in der Mitte ist.

Folgende TAVO-Karten sind in dem Band enthalten:

A I 1	Vorderer Orient: Relief und Gewässer	1 : 8.000.000
B III 5	Palästina und Syrien zur Zeit der ägyptisch-hethitischen Vorherrschaft	1 : 1.000.000

B IV 5	Palästina: Israelitisches Siedlungsgebiet und Davidisches Großreich	1 : 1.000.000
B IV 6 Nord/Süd	Palästina: Siedlungen der Eisenzeit (ca. 1200–550 v. Chr.). Juda und Israel in der Königszeit	1 : 500.000
B IV 7 1–4	Jerusalem: Baugeschichte	1 : 5.000
B IV 13	Vorderer Orient: Das Neuassyrische Reich der Sargoniden (720–612 v. Chr.) und das Neubabylonische Reich (612–539)	1 : 4.000.000
B IV 14	Syrien und Palästina vor der Annexion durch Assyrien (732 v. Chr.)	1 : 2.000.000
B IV 15	Palästina unter den Assyrern (nach 732 v. Chr.)	1 : 1.000.000
B IV 16	Palästina unter den Babyloniern und Persern (587–332 v. Chr.)	1 : 1.000.000
B IV 22	Iran unter den Achämeniden (6.–4. Jahrhundert v. Chr.)	1 : 4.000.000
B IV 23	Östlicher Mittelmeerraum: Das achämenidische Westreich von Kyros bis Xerxes (547–479/8 v. Chr.)	1 : 4.000.000
B V 1	Vorderer Orient: Das Alexanderreich (336–323 v. Chr.)	1 : 8.000.000
B V 2	Vorderer Orient: Die Diadochenreiche (um 303 v. Chr.)	1 : 8.000.000
B V 3	Vorderer Orient: Die hellenistische Staatenwelt im 3. Jahrhundert v. Chr.	1 : 8.000.000
B V 4	Vorderer Orient: Die hellenistische Staatenwelt im 2. Jahrhundert v. Chr.	1 : 8.000.000
B V 7	Östlicher Mittelmeerraum und Mesopotamien: Die Neuordnung des Orients von Pompeius bis Augustus (67 v. Chr. – 14 n. Chr.)	1 : 4.000.000
B V 8	Vorderer Orient: Römer und Parther (14–138 n. Chr.)	1 : 8.000.000
B V 16	Syrien und Palästina in hellenistischer Zeit	1 : 2.000.000/ 1 : 1.000.000
B V 17	Palästina unter römischer Vorherrschaft	1 : 2.000.000/ 1 : 1.000.000
B V 18 Nord/Süd	Palästina: Siedlungen in griechisch-römischer Zeit (ca. 300 v. Chr. – 300 n. Chr.)	1 : 500.000
B V 22	Nordostafrika und Arabische Halbinsel: Staaten und Kulturen (4.–1. Jh. v. Chr.)	1 : 6.000.000
B VI 2	Östlicher Mittelmeerraum und Mesopotamien: Das Christentum bis zum Konzil von Nikaia (325 n. Chr.). Orte der Paulusreisen und -briefe	1 : 4.000.000
B VI 10 Nord/Süd	Palästina in spätrömisch-byzantinischer Zeit (ca. 300–640 n. Chr.)	1 : 500.000
B X 12 Nord/Süd	Palästina um 1920	1 : 500.000
Sinai	Sinai: Archäologie und Geschichte	1 : 750.000

Betrachtet man diese Übersicht, fällt das Übergewicht der Karten ab etwa der Zeit des babylonischen Exils auf. Ein Bibelatlas, dem es um die Lokalisierung der in den Texten

genannten Orte geht, muss die steigende Zahl der Quellen in der 2. Hälfte des 1. Jt.s v.Chr. ernst nehmen. Es ist äußerst erfreulich, dass für diese Zeit, die bislang in Kartenwerken immer zu kurz kam, nun eine entsprechende Vielfalt an Karten vorliegt. Dass die für den TAVO erstellten Karten über die Siedlungen der Bronzezeit nicht in den Atlas aufgenommen wurden, lässt sich verschiedentlich begründen. Angesichts der damals gewählten kartographischen Gestaltung, die auf Ortsnamen verzichtet und statt dessen Nummern einführt, für deren Identifizierung man ein Handbuch benötigt, war die Übernahme der Karten nicht gerade geeignet. Zudem sind diese Karten inzwischen auch relativ alt und zum Teil überholt. Außerdem weisen sie erstaunlich viele Fehler und falsche Angaben auf. Etwas bedauerlich ist jedoch, dass die Josephus-Karte, für die auch ein eigenes Beiheft von Chr. Möller und G. Schmitt erstellt wurde, nicht in den Atlas aufgenommen wurde. Gleiches gilt für die Karte über die Synagogen (B VI 17), denn diese Karte ist für die byzantinische Geschichte des Landes durchaus von Bedeutung. Da der Tübinger Bibelatlas eine wesentlich größere Verbreitung haben wird als die entsprechenden TAVO-Karten, wäre es schön gewesen, wenn zumindest ein Hinweis auf weitere Karten des TAVO, die nicht in den Atlas aufgenommen wurden, als Beilage beigegeben worden wäre.

Speziell für den Bibelatlas wurde eine neue Karte erstellt, die den Sinai zum Thema hat. In dieser Karte sind zum einen die archäologisch erfassten Ortslagen eingetragen und die Datierung der Ortslagen durch unterschiedliche Farbgebungen gekennzeichnet. Weiterhin sind Orte mit ägyptischer bzw. midianitischer Präsenz besonders hervorgehoben, außerdem Fundstellen griechischer oder nabatäischer Inschriften. Daneben finden sich in dieser Karte die antiken Straßenverläufe. Diese neue Karte reiht sich in die älteren Karten, die ebenfalls jeweils neue Informationen vermitteln, bestens ein. Die Informationen dieser Karte werden, zusammen mit der kurzen Kommentierung von G. Schmitt, für lange Zeit von herausragender Bedeutung für die Sinaiforschung sein.

Beigegeben ist dem Atlas ein 95 Seiten starkes, vierspaltig gedrucktes Register, das die aufgeführten Ortsnamen und die zugehörigen Karten nennt. Hier werden insgesamt rund 16.000 Ortsnamen genannt. Stichprobenüberprüfungen ergaben zwar vereinzelte Fehlangaben, doch ist dies bei der Fülle der Eintragungen durchaus verständlich.

Insgesamt ist die gute Druckqualität aller Karten zu loben. Obwohl die Schriftgröße mancher Schriftzüge in den Karten wie z. B. in B IV 6 oder B X 12 gerade einmal 2 Punkt beträgt, kann man die Ortsnamen auch in dem Nachdruck noch immer ohne Lupe lesen. Die hochwertige Aufmachung des Buches bei einem äußerst günstigen Preis ist gleichfalls erfreulich. Es ist dem Tübinger Bibelatlas zu wünschen, dass er, obwohl in erster Linie für Wissenschaftler gedacht, doch auch eine große Verbreitung unter Pfarrerrinnen und Pfarrern sowie unter Studierenden finden wird. Wer ihn in die Hand nimmt, wird dort sicherlich vielfältige und gute Information finden, wie sie ansonsten derzeit kein Bibelatlas vermitteln kann. Für jegliche wissenschaftliche Arbeit wird dieser Atlas auf jeden Fall für eine ähnlich lange Zeit die Grundlage bilden, wie dies bisher der Bibelatlas von Guthe war.

W. Zwickel

* * *

*